



Intervention für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren, die aufgrund ihres riskanten Alkoholkonsums im Krankenhaus medizinisch behandelt werden

In Kooperation mit:



Im Auftrag von:

Kontext und strukturelle Verankerung



- Enge Kooperation mit dem Verein Neustart, dem Klinikum Klagenfurt (Abt. für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters und der Abt. für Kinder und Jugendheilkunde) und dem LKH Villach (Abt. für Kinder- und Jugendheilkunde)
- Laufender Kontakt mit den Krankenhäusern notwendig, damit das Angebot nicht in „Vergessenheit“ gerät

Ziele



Zielgruppe

Jugendliche zw. 12 und 17 Jahren, die Erfahrungen mit übermäßigem Alkoholkonsum haben.

- Jugendliche, die mit einer Alkoholintoxikation ins LKH eingeliefert werden
- Riskant konsumierende Jugendliche

Ziel

Jugendliche frühzeitig zur Reflexion und Reduktion ihres Alkoholkonsums zu motivieren und deren Eltern Unterstützung zu bieten.

- Sozialpädagogisches Programm
- Elternberatung

Ablauf



Klinikum Klagenfurt u. LKH Villach

Akutbehandlung
Anamnesebogen (Bewertung)
„Brückengespräch“ bei
Entlassung mit Jugendlichen
bzw. Eltern

- Motivation für Angebot „GRENZWERT“
- Einverständniserklärung
- Fax an NEUSTART

NEUSTART

Kontaktaufnahme mit Eltern
Abklärung der Maßnahme
(Gruppe od. Einzelberatung)
Durchführung
Evtl. Weitervermittlung

Einzelbetreuung: 6 Einheiten à 1 h innerhalb
von 2-3 Monaten
Gruppenbetreuung: 3 Module à 3 h
Elternberatung

Laufzeit und Reichweite



- Projektentwicklung 2008
 - Projektstart 2009 in Kooperation mit dem Verein Neustart und dem Klinikum Klagenfurt und 2010 dem LKH Villach
 - Evaluation 2010 – 2012 vom ZEF an der Alpen Adria Universität Klagenfurt
 - Laufendes Projekt
-
- Kärntenweites Angebot
 - Konzentration auf Klagenfurt und Villach (bedingt durch die Kooperation mit den LKH`s)

Herausforderungen

- Kooperation mit Kliniken „am Laufenden halten“
- Identifizieren der Risikogruppen bei Entlassung
- Ärzte motivieren
- Eltern vom Angebot überzeugen
- Jugendliche während der Maßnahme „bei der Stange“ halten

Besonderheiten

- Kooperation Intra- und Extramuraler Bereich
- Angebot kann auch von Internaten oder Jugend-WGs in Anspruch genommen werden
- Dezentrale Betreuung durch die Flexibilität von Neustart möglich

Lernschritte

- Kooperation mit Krankenhaus darf im Krankenhaus selbst keine Ressourcen bilden
- Nicht alle Ärzte haben Bereitschaft bzw. Verständnis für „Aufwand“ mit alkoholisierten Jugendlichen
- Information muss jedes Jahr wieder neu implementiert werden (vergessen, neues Personal etc.)
- Für die Koordination im Krankenhaus wird ein/e bereits etablierte/r Arzt/Ärztin benötigt

Kontakt

www.suchtvorbeugung.ktn.gv.at

LAND  KÄRNTEN
Suchtprävention



Mag.^a (FH) Martina Brandstätter

E martina.brandstaetter@ktn.gv.at

T +43(0)50 536 – 15113

I www.suchtvorbeugung.ktn.gv.at